

Aufgeben ist niemals eine Option

Hirntumorpatient macht Gleichbetroffenen mit seiner Geschichte Mut

Leipzig, 02.10.2019. Sebastian Klusmann ist einer von Wenigen. Einer von wenigen Langzeitüberlebenden mit der seltenen, aber extrem aggressiven Krebserkrankung Glioblastom. Diese Hirntumorart bedeutet für die Betroffenen in der Regel weit weniger als zwei Jahre verbleibende Zeit nach der Diagnose. Sebastian lebt mit der Erkrankung nun schon acht Jahre – und er lebt gut. So gut, dass er Gleichbetroffenen Mut machen will, nicht aufzugeben. Als Mutmacher ist er beim kommenden Hirntumor-Informationstagen der Deutschen Hirntumorhilfe zu Gast. Auf dem Patientensymposium der gemeinnützigen Organisation am 19. Oktober erzählt er seine Geschichte, berichtet von den Höhen und Tiefen der letzten acht Jahre und erlaubt Einblicke in seinen Alltag mit der Erkrankung. Vor Allem aber gibt er den Anwesenden mit seinen Erfahrungen und Tipps eins – Hoffnung!

Alles begann mit einem epileptischen Anfall. Als Sebastian Klusmann im August 2011 auf einem Open-Air-Festival das Wochenende mit Freunden genießen will, geschieht das Unvorhersehbare. Beim Frühstück auf dem Campingplatz überkommt ihn plötzlich Todesangst, er sackt in die Knie und wird ohnmächtig. „Ich hatte im Bruchteil einer Sekunde das Gefühl, mich tritt ein Pferd“, erinnert sich Sebastian. Die alarmierten Notfallsanitäter stellen einen Krampfanfall fest und transportieren den jungen Mann umgehend in das nächstgelegene Krankenhaus. Dort wird eine Bildgebung vom Kopf gemacht, auf der man etwas entdeckt, das da nicht hingehört. Die Vermutung Hirntumor wird geäußert, sicher ist man sich aber nicht. Für Sebastian, gerade erst 28 Jahre alt geworden, ist die Verdachtsdiagnose ein Schock: „Ich hatte nur noch den Gedanken, dass ich sterben werde.“

Heute ist der gelernte Sozialpädagoge 36 und steht wieder mit beiden Beinen im Berufsleben – und das, obwohl das hinzugezogene Fachklinikum damals letztendlich ein Glioblastom diagnostiziert hatte. Jene Hirntumorart, die mit Abstand am schnellsten wächst und für die es nur begrenzte Behandlungsmöglichkeiten gibt. Eine Erkrankung, die als unheilbar gilt und bei der die Statistik von durchschnittlich nur 14,6 verbleibenden Monaten ausgeht. Eine Diagnose, die das Leben der Betroffenen grundlegend verändert und ihnen nicht selten den Boden unter den Füßen wegzieht. „Meine Eltern und ich waren fix und fertig. Ich konnte gar nicht richtig denken; ich weiß noch, wie ich zuhause auf der Treppe saß und unter Tränen nur "Scheiße!" dachte“, blickt Sebastian auf die Zeit zurück, nachdem die Ärzte ihm die Wahrheit verkündet hatten.

Doch Aufgeben war und ist für den gebürtigen Bayer keine Option. Therapeutisch hat er alles ausgeschöpft, was möglich ist: neurochirurgische Entfernung des Tumors, Strahlentherapie, kombinierte Chemotherapie im Rahmen einer klinischen Studie. Doch das Glioblastom kommt wieder, und zwar bereits nach acht Monaten. Es folgen eine weitere Operation, die Implantation einer internen Strahlenquelle sowie für fast vier Jahre eine innovative Antikörpertherapie – solange, bis im Frühjahr 2016 die Krankenkasse nicht mehr zahlt.

Seit über sieben Jahren ist Sebastian nun tumorfrei, seit drei Jahren macht er keine Therapien mehr, seine regelmäßigen Kontrollbilder sind ohne Auffälligkeiten. Auch wenn ihn äußerlich kaum noch etwas an die tückische Erkrankung erinnert, so hat sie doch viel in seinem Leben geändert: neuer Job, neue Freunde, neue Interessen. „Ich bin ein völlig neuer Mensch geworden“, bringt es Sebastian auf den Punkt.

Ein neuer Mensch, der seine Erfahrungen mit Gleichbetroffenen teilt, der anderen Patienten voller Überzeugung zuruft, immer das zu tun, was möglich ist: „Wenn Aufstehen wieder geht, dann steh auf; wenn Laufen wieder geht, dann lauf!“ So auch am 19. Oktober 2019, wenn Sebastian in Würzburg beim Hirntumor-Informationstag mit dabei ist und vor 500 erwarteten Besuchern seine Geschichte erzählt. Eine Geschichte, die nur ein Ende kennt: Es lohnt sich immer, zu kämpfen.

Deutsche Hirntumorhilfe e.V.
Karl-Heine-Straße 27 · 04229 Leipzig

Telefon 0341.590 93 96
Telefax 0341.590 93 97
E-Mail info@hirntumorhilfe.de
Internet www.hirntumorhilfe.de

Vorstand
Sven Schaaf

Registergericht
Amtsgericht Leipzig
Registernummer 3323 VR

Spendenkonto Sparkasse Muldentale
IBAN DE83 8605 0200 1010 0369 00
BIC SOLADES1GRM

Termin: 45. Hirntumor-Informationstag in Würzburg

Wann: Samstag, 19. Oktober 2019 von 9:00 bis 19:00 Uhr
Wo: Julius-Maximilians-Universität
Zentrales Hörsaal- und Seminargebäude (Z6), Hörsaal 0.004
Am Hubland
97074 Würzburg

Tagungspauschale:
inkl. Verpflegung: 60 €/Person (Mitglieder 40 €/Person)

Kontakt/Anmeldung:
Deutsche Hirntumorhilfe e.V. – Veranstaltungsbüro
Telefon: 03437.702 700
E-Mail: info@hirntumorhilfe.de

Anmeldeschluss ist der 10.10.2019; bei ausreichend Platzkapazitäten ist auch eine Registrierung vor Ort noch möglich.

Hintergrundinformationen

Tumoren des Gehirns und des Rückenmarks stellen sowohl Mediziner als auch Betroffene vor besondere Herausforderungen. Vor allem die aggressiven, bösartigen Formen gehören zu den am schwersten zu therapierenden Krebserkrankungen und gelten trotz intensiver Therapie bis heute als unheilbar. Operationen und die Behandlung mit Strahlen- oder Chemotherapie bergen immer die Gefahr, wichtige Funktionen des Gehirns zu beeinträchtigen und erfordern eine auf den Patienten individuell abgestimmte Therapie.

Zwar konnten in den letzten Jahren dank neuer Medikamente, präziser Bestrahlungstechniken und verbesserter Operationsmethoden bereits Fortschritte in der Behandlung von Hirntumoren erreicht werden, Entwicklungen in Therapie und Lebensqualität der Betroffenen hängen aber auch entscheidend von einer engen interdisziplinären Zusammenarbeit der verschiedenen Fachbereiche und einer stärker forcierten Forschungsarbeit in der Neuroonkologie ab.

Deutschlandweit erkranken jährlich etwa 7.000 Menschen neu an einem primären bösartigen Hirntumor, die Zahl der Patienten mit Hirnmetastasen infolge von Lungenkrebs, Brustkrebs oder anderen Krebsleiden ist ungleich höher. Die Deutsche Hirntumorhilfe hat sich seit 1998 als zentrale Anlauf- und Kontaktstelle für Betroffene etabliert. Mit dem Hirntumor-Informationstag bietet die gemeinnützige Organisation zweimal im Jahr ein Forum zum Austausch für Betroffene, Angehörige und Experten. Alle Projekte und Aktivitäten des Vereins werden ausschließlich durch private Spenden und Zuwendungen finanziert.

Weitere Informationen finden Sie unter www.hirntumorhilfe.de.

Pressekontakt

Melanie Staeger
Deutsche Hirntumorhilfe e.V.
Karl-Heine-Straße 27
04229 Leipzig

Telefon: 0341.590 93 96
Fax: 0341.590 93 97
E-Mail: presse@hirntumorhilfe.de

Bei Abdruck Belegexemplar erbeten!